

Linke durch die deutschen Behörden begünstigt wurde, lehnten die belgischen „Patrioten“ die ganze Bewegung mit Verachtung ab, ohne zu bedenken, daß sich in ihr der Idealismus der flandrischen Jugend repräsentiert.

Infolge des Gegensatzes zwischen rechtem und linkem Flügel ist die flamische Literatur in zwei Lager gespalten. Die älteren Schriftsteller sind größtenteils rechts orientiert, während die jungen fast durchweg mehr oder weniger Aktivisten sind. Ihre Dichtung zeigt die deutliche Tendenz eines flamischen Nationalismus. Doch auch eine zweite ist noch vorhanden: die des „Weltverbrüderungs“gedankens. Aber nach dem Waffenstillstand wurde der Weltverbrüderungsgedanke durch einen Neo-Katholizismus — eine Mischung von Humanismus und Mystik — zurückgedrängt.

Auch der Prosa gibt der Katholizismus die herrschende Note. Felix Timmermans, der einzige große Name der flamischen Nachkriegsliteratur, half ihm zum Siege.

Einer der älteren, Herman Teirlink (von der Gruppe der Loyalisten), kämpft in vorderster Reihe um die Wiedergeburt der dramatischen Schaubühne. Soweit seine Stücke nicht ausgesprochen naturalistisch sind, haften sie stark am Impressionismus. Außer ihm versucht sich eine Anzahl junger Dramatiker in einer sich stark Gheon nähernden Manier (Anton van de Velde).

Die gegenwärtige französische Literatur ist sehr zersplittert, vielleicht weil die Zahl ihrer Vertreter größer ist, vielleicht aber auch, weil ihnen die verbindende Leitidee fehlt. Wenn man von gesellschaftlichen Problemen ausgehen will, kann man zunächst die anführen, die Jean Maxe die „Defaitisten des Friedens“ nennt. Diese nicht sehr zahlreiche Gruppe setzt sich aus an Art und Kunst ganz verschieden gearteten Leuten zusammen, deren einzige Gemeinsamkeit darin besteht, Bücher von revolutionärer Gesinnung geschrieben zu haben. Hier steht André Baillon, der bedeutendste belgische Erzähler, ja einer der größten französischen Schriftsteller überhaupt. Er, der durchaus kein Kämpfer ist, schreibt von tiefer Menschlichkeit erfüllte Bücher, die scharfe Schlaglichter auf die sozialen Verhältnisse werfen. Andere Schriftsteller der Gruppe schaffen formal herkömmlich, doch trennt sie von den alten ihre (am Sozialismus geschulte) Art, Menschen und Dinge zu betrachten.

Die Werke der jungen Dichtung lassen sich schwer in Gruppen einteilen. Doch gibt es auch hier gemeinsame Züge: die Verwendung einer nüchternen Sprache, von Bildern, die an den Verstand appellieren. Ihr Thema ist die moderne Stadt und das Leben des Stadtmenschen. Die Verse sind lose und stets ungerimt.

Eine andere Gruppe gestaltet in impressionistischer Art; ihre Verse, phantastisch oder ironisch, sind regelmäßig und oft gereimt.

Auf der Bühne gelangte allein Fernand Crommelynck zur Aufführung, doch nur im Ausland, nicht in seinem Vaterland. Auch andere schreiben Dramen, finden aber keine Bühne, die sie spielen will.

* * *

Wie in den meisten Ländern ist auch in Belgien die bildende Kunst zur Zeit sehr bewegt. Am rührigsten sind die Flamen, die schon als Volk eine ausgesprochene Begabung für alle Zweige der bildenden Kunst mitbringen.

Die besten erlagen dem Einfluß des Kubismus, allerdings mit der Einschränkung, daß der Flame stets ein Künstler der Farbe bleibt. Auch die rein verstandesmäßige Malerei gewann großen Einfluß, als sie von Paris aus, dessen Mode-